Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 12

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewerbliches Bildungswesen.

Bafelland. Die "Rebelftiftung" in Arlesheim hat im ver-Safenand. Die "Kevelftiftung" in Arlesherm hat im bergangenen Spätjahr eine eigene gewerbliche Zeichnung sich ule in's Leben gerufen, deren Gründung deghalb mit Ueberwindung vieler Schwierigkeiten verbunden war, weil auf keinerlei Unterstützung von Seiten der Gemeinde gerechnet werden konnte. Neben beträchtlicher Leistung von freiwilligen Beiträgen durch Private hat aber jowohl die h. Regierung als auch ber Bund Diefem Unternehmen die munichens-

die h. Regierung als auch der Bund diesem Unternehmen die wünschenswertse. Auswertsamteit zugewandt So ist aus dem bescheidenen Anfang mit zirka 20 Schülern die Anskat zu einer Schülerzahl von 45 gelangt, im Alter von 15—35 Jahren, wodurch natürlich eine Klassentenung nöthig wurde, die vermehrte Ausgaben nach sich zieht. Der zahlreiche Besuch ist aber ein Beweis, wie sehr eine solche Anskat Bedürfniß war; denn jeden Sonntag nach Basel in die Zeichnungsschule am Steinenberg zu gehen, ist für Manchen zu umskändlich gewesen und es wurden auch die jungen Leute allzusehr von ihren tirchlichen Pslichten abgehalten. So kurze Zeit erst die Anskat im Gange ist, so wird doch schon verschiedenerseits bei den jungen Leuten die Bemerkung gemacht, daß sie im praktischen Geschäftsleben wesentlich bessers Verständniß zeigen. Die Stunden werden ertheilt im Sommer einmal per Woche von 6—8 Uhr Abends und im Winter zu gleicher Zeit zwei Mal per Woche. ju gleicher Beit zwei Mal per Boche.

Ein hervorragender Uebelstand besteht im Mangel an einem geeigneten Lokal und wann einmal die immer noch ihrer Lösung harrende Frage der Ausscheidung geordnet sein wird, so kann vielleicht auch nach dieser Richtung bin Abhalfe geschaften werden Anerkennenswerth ist, daß die Meister der Zeichnungsschüter dieselben willig und regelmäßig die Schule besuchen lassen, tropdem vielleicht hie und da ein Lehrling in der gleichen Zeit noch pressante Arbeit zu machen hätte.

Bertreten sind vorzugsweise Mechanifer, dann Maurer, Jimmer-leute, Schreiner, Schlosser, Dreher, Maler, Spengler, Schneider, Land-wirthe 2c. Für lettere ist ein prastischer Feldmesserturs für die Zeit in Aussicht gestellt, wo die betr. Zeichnungsschüler in der Schule die hiezu nöttigen Bortenntnisse erlangt haben werden.

Die Schüller refrutiren sich aus den Ortschaften Arlesheim, Dornach, Reinach, Aesch, Pfeffingen, Ettingen, Gempen, Witterschwnst und Mondenstein. Möge die für die bessere Entwicklung der Gewerbe fo hochwichtige Unftalt gedeihen und immer mehr Gonner finden; moge die Ginficht für deren nothwendigfeit immer mehr Blat greifen, ninge die Einstigen, die auß Unkenntnis oder Begriffsverwechstung bieselbe falich beurtheiten oder gar nicht zu beurtheiten verstehen; möge aber hauptsächlich der Gewerbestand selbst sich kräftig bethätigen und damit die Bestrebung sachverständiger Manner unterstütigen. Sinen Wunsch tönnen wir nicht unterdrücken: Es möchte mehr und mehr darauf Bedacht genommen werden, die Aufgabe ber Fortbildungsichulen und die jenige der ge-werblichen Zeichnungsichulen zu einer fich gegenseitig ergänzenden zu machen.

Briefwechsel für Ulle.

B. Z., Luzern. Sie munichen eine Bezugsquelle für gut und solid gearbeitete Dolgdrehbante zu erfahren. Wir können Ihnen biesfalls folgendes mittheilen: Als Spezialität wird der Bau von Polgdrehbanten von der Firma 3. G. Weiffer Söhne in St. Georgen, Großberzogthum Baden, betrieben. Bei Drechslermeistern in St. Gallen stehen Holdigkeit, die aus der Maschinenmertstätte des H. Baron v Süftind in St. Georgen bei Et. Gallen hervorgingen und ausgezeichnet arbeiten Mohistopitick merden in der felenka und Medichinisch beiten. Bahricheinlich merden in der Bertzeug- und Dafchinenfabrit Derliton, fowie in der Mafchinenwertstätte Rriens, welche beide für Gifendrehbante renommirt find, ebenfalls Bolgdreh-

weiche beide pir Eisendersydante tendininter ind, edenlaus Holzorejsbänte gesettigt.

L. M., Zefl. Die Rohrstechterei für Sesselssisse ist in der Schweiz größtentheils in Strafanntalten zu Haule; so geht z. B. aus der Strafanntalt St. Jakob in St. Gallen diesfalls ein tadelloss Produtt hervor, das von den Mödelichreinern, Drechslern ze. in der Stadt St. Gallen saft ausschließicht verwendet wird. Da diese Anstalt auch Schreinerie betreibt, so wird sie die Gestechte wohl auch auf Bunsch mit Rahmen versehen können. Eine andere schweizerische Bernosauesse für eine erne kon m. eine andere schweizerische Bezugsquelle für eingerahmte Mohrstechtige ift uns nicht befannt. Bir werden aber Ihre Anfrage in die Fragen-Aubrit unferes Blattes aufnehmen; vielleicht weiß einer unferer Lefer Auskunft.

aufnehmen; viesleicht weiß einer unserer Vejer Auskunft.

H. H., Bern. Wir verdanken Ihnen die gest. Zusendung jener Nummer das "Gewerbe" bestens und gehen mit Ihnen vollständig einig, daß es entweder von blaßem Brodneid oder von wenig Verständniß der Ausgabe eines Fachblattes zeugt, wenn der Redaktor des selben solche anerkannt vorzügliche Musterzeichnungen, wie wir sie in jeder Nummer bringen und die aus der Hand tüchtiger Techniker und Sandwertsmeifter hervorgegangen find, geringichatgig mit "helgen" und unwahr mit "Ausichnitten aus alten Breisliften" bezeichnet. Die "Auftrirte schweizerische Handwerkerzeitung" will gar nicht die Wege bes "Gewerbe" wandeln, resp. ihm in keiner Weise Konkurrenz machen; sie versolgt zwar das nämliche Ziel: "Schuß der einheimischen! Arbeit", jedoch nicht auf der breiten Straße der Politik, sondern einestheils durch Vorstührung mustergültiger Werke im Bilde, um die Runst im Handwerk zu fördern und anderntheils durch wichtige technische Wittheilungen zum Nußen der quantitativen und qualitativen Leistungsfähigkeit der Handwerksmeister. Wenn wir so dazu beitragen, daß das schweizerische Arbeitsprodukt dei nämlichen Preisen dem ausländischen an geschmachvoller Ausführung und innerem Gehalt überlegen wird, so glauben wir, prodult bet nämlichen Preisen dem ausländischen an geschmackvoller Aussihrung und innerem Gehalt überlegen wird, so glauben wir, unsern guten Theil zur Lösung der Frage des "Schutzes der einseinischen Arbeit" beigetragen zu haben. Die Frückte unserer Bestrebungen zeigen sich diesfalls jetzt schon in sehr erfreulicher Weise, und die fäglich einlaufenden ermunternden Juschriften beweisen uns auf's beste, daß wir das Richtige getroffen haben. — Gerade unsere Ilustreitung ind es meldte unser Mongenatun au Meisten weitverführe der verlieben geitverfen beweisen und einer Kongenatur ein Weisen weitverfen. ftrationen find es, welche unfere Abonnenten am Meiften ansprechen; benn felbst die ausfihrlichste Beschreibung 3. B. eines Möbels fann venn felolt dussingtreichte Bestereibung 3. S. eines Abbeils tann auch dem besten Meister nicht ein genaues Bild desselben geben, während bei unsern Musterzeichnungen selbst der weniger gewandte Arbeiter auf einen Blick eine klare Borstellung des Ganzen hat und diese Bilder nach Jahren noch bei allfälligen Aufträgen als Muster

diese Bilber nach Jahren noch bei allfälligen Aufträgen als Muster vorlegen kann.
Daß gerade die gute Qualität (schöner Styl, solides Material und seine Ausstührung) der Arbeitsprodukte der beste "Schuß der einheimischen Arbeit" ist, zeigt sich zur Evidenz bei einigen Möbelschrinern in St. Gallen, seit sie genau und solid nach Entwürfen arbeiten, die aus dem dortigen Gewerbemuseum hervorgegangen sind.
Sie haben es dadurch in kurzer Zeit soweit gebracht, daß es keinem Et. Gallerherrn mehr einfällt, seine Möbel in Stuttgart oder Paris
zu bestellen, wie dies früher leider allgemein der Fall war, sondern er läßt sie in St. Gallen machen; denn er bekommt sie hier bei gleichen Preisen entschieden feiner "ausgeschaftt" und überhaupt solider gear-beitet. Die gleiche Erfahrung hat man in Burich, Basel, Lausanne und andern Städten unsers Landes auch gemacht. Das schweizerische handwerk tommt wieder zu Ehren, fobald es folid nach guten

Borbildern arbeitet!
E. K. Wollishofen. Wir haben Schritte gethan, der Sache auf den Grund zu tommen und bitten Sie noch um Geduld für furge Beit. H.-C., Laufanne. Ihre Offerte ift an den Fragesteller abge-

fandt morden.

fragen

zur Beantwortung von Sachkundigen.

8) Wie und womit verfilbert man Grabichriften auf Denfmalern von schwarzem Marmor, so daß sie im Wetter dauerhaft sind? Rach meiner Ersahrung wird das Blattsilber in furzer Zeit gelb. J. H.

9) Wer gibt eine Bezugsquelle für Abzugsbilder (Blumen) und eine Anleitung zur Anwendung derselben auf Eisen, Blech zc. an? J. S.
10) Wer liefert solide eingerahmte Kohrgeslechtste für Sessel?

Untworten.

Muf Frage 6. Wir tonnen Ihnen jum Ritten bon folden Guß. eisenstüden, welche feine Sige zu ertragen haben, brei Re-zepte an die Sand geben: 1) Gunf Gewichtstheile gesiebte Gisenfeilipane und ein Gewichtstheil

fein gepulverier Thon werden mit starfem Cffig befeuchtet. Sobald diefes Gemenge ansängt warm zu werden, fügt man jogleich etwas mehr Cffig hinzu, rührt es gut um und verbraucht es jogleich.

2) Ein Bewichtstheil gefiebter Gifenfeilfpane wird mit einer Auf-Bjung von 1/g, Gewichtstheilen Salmiaf in Waffer übergoffen und dem Roften überlaffen, worauf man einen Gewichtstheil frijche Eisenfeilipane und einen Gewichtstheil Thon hingufügt und das Bange mit

ipane und einen Gewichtstheil Thon hinzufügt und das Ganze mit etwas Wasser zu einem Teige umrührt, der sofort verbraucht wird.

3) Man mengt vier Gewichtstheile Eisenfeilspäne, ½,16 Gewichtsteile Salmiat. ¼,4 Gewichtstheile Feldipathpulver und ½,29 Sewichtstheil Schwefelblumen mit Wasser zu einem Teige. Auch diese Masse muß möglicht schnen werdraucht werden, wenn sie nicht einen Theil ihrer Wirssamsteit verlieren soll. Welche Art diese Rittes man auch anwenden möge, es ist zu beachten, daß die betressenden Seilen des Eisens, an denen der Kitt haften soll, zuvor blank gescheuert sein müssen und daß die gestitteten Stücke nicht eher in Anspruch genommen werden dürsen, als bis der Kitt gebunden und ausgetrochnet ist.

Für Buchbinder.

Für einen 18jährigen soliden Jüngling wird zur bessern Ausbildung in der *Buchbinderei* ein tüchtiger Meister ge-sucht. Sollte Jemand mit Gewissheit mittheilen können, wo bei rechter Behandlung etwas Tüchtiges gelernt wird, so bittet man unter bester Verdankung um gefällige Mittheilung durch die Expedition d. Bl